

## **Antrag: "Junge Menschen beteiligen - Wahlalter zügig senken"**

**Die im Stadtjugendring zusammengeschlossenen Jugendverbände und Jugendorganisationen fordern eine zügige Absenkung des Wahlalters für die Bundestagswahlen. Gleichzeitig startet der Stadtjugendring eine Online-Petition für eine Absenkung des Wahlalters zumindest auf 16 Jahre, um auf dieses Anliegen gezielt aufmerksam zu machen.**

### Begründung (nicht Bestandteil des Antrags):

Der Bayerische Jugendring setzt sich seit vielen Jahren für eine Absenkung des aktiven Wahlrechts für Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen auf das 14. Lebensjahr ein. Ein Absenken des Wahlalters für die Bundestagswahl auf 16 Jahre wäre ein erster Schritt, der als Zwischenlösung zugleich deutlich macht, dass die Anliegen junger Menschen ernst genommen werden müssen. Gerade die aktuelle Corona-Pandemie macht deutlich, wie wichtig eine wirksame Partizipation junger Menschen in Deutschland ist. Uns treibt es um, dass Kinder und Jugendliche in der gesellschaftlichen Debatte lediglich als Schüler:innen wahrgenommen wurden. Dabei leiden insbesondere Kinder und Jugendliche in besonderem Maße unter der SARS-CoV-2-Pandemie. Sie brauchen, nicht nur in der aktuellen Situation, eine starke Stimme in der politischen Debatte. Derzeit sind die jungen Menschen bundesweit von der zentralen und wichtigsten Möglichkeit der politischen Partizipation, der Wahl, ausgeschlossen. Dies muss sich ändern.

Aus diesem Grund beschließen die im Stadtjugendring Regensburg zusammengeschlossenen Jugendverbände und Jugendorganisationen, neben dieser klaren und deutlichen Positionierung, eine Online-Petition zu starten, um unserer Forderung nach einer zügigen Senkung des Wahlalters nochmals gezielt Ausdruck zu verleihen.

Jugendarbeit, beispielsweise in den Jugendverbänden und Jugendorganisationen des Stadtjugendrings Regensburgs, beweist täglich aufs Neue, dass junge Menschen die Gesellschaft kraftvoll und mit großem Engagement mitgestalten wollen und können. Eine Absenkung des Wahlrechts auf das 16. Lebensjahr wäre ein erster Schritt, dieses Grundrecht auch für junge Menschen zu öffnen.

Die Interessen von Kindern und Jugendlichen finden in der Politik nur in geringem Maße Beachtung. Das verwundert nicht, denn junge Wähler:innen sind nur eine sehr kleine Zielgruppe der Politik, die im Zuge des demographischen Wandels im Verhältnis zu den älteren Generationen auch noch weiter schrumpfen wird. Gerade diese Tatsache macht deutlich, dass zügiger Handlungsbedarf besteht. Schon viel zu lange wird über eine mögliche Absenkung des Wahlalters diskutiert.

In der öffentlichen Debatte wird immer wieder die Argumentation vorgeschoben, dass junge Menschen noch nicht reif genug seien, an einer Wahl teilnehmen zu dürfen. Dem widersprechen wir und der Bayerische Jugendring explizit. Die Urteilsfähigkeit eines Menschen lässt sich nicht prinzipiell am Alter messen. Außerdem verfügen junge Menschen über ein überdurchschnittlich hohes Maß an Kompetenzen im Umgang mit modernen Informationstechnologien, inzwischen unabdingbar für eine umfassende und fundierte Meinungsbildung.

Oft wird auch von Parteien damit argumentiert, dass junge Menschen noch nicht geschäftsfähig seien. Auch dieses scheinbare Gegenargument ist nicht stark genug. Ob eine

Senkung um zwei Jahre von 18 auf 16 Jahre hier in der Urteilsfähigkeit einen großen Unterschied macht, darf zumindest deutlich angezweifelt werden. Junge Menschen tragen schon in jungen Jahren viel Verantwortung. Mit 16 Jahren stehen viele Jugendliche schon fest im Berufsleben und müssen mit den einhergehenden Herausforderungen umgehen.

Wer in der Arbeitswelt Verantwortung übernehmen kann, auch beispielsweise in der Jugend- und Auszubildendenvertretung, dem muss auch ein Wahlrecht zugestanden werden. Außerdem sind mit einer Wahlalterabsenkung viele positive Effekte verbunden: Je früher junge Menschen beteiligt werden, desto früher setzen sie sich mit Politik auseinander. Durch das Mitspracherecht, steigt gleichzeitig das Interesse an Politik. In allen Altersklassen gibt es Menschen, die sich kaum bis gar nicht oder in besonderem Maße für Politik interessieren. Deshalb kann uninformierten Bürger:innen aber nicht das Wahlrecht entzogen werden.

Die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre ist für den Stadtjugendring Regensburg dennoch nur ein erster, aber längst überfälliger Schritt. In diesem Zusammenhang ist zu hinterfragen, warum junge Menschen erst mit 18 Jahren wählen, aber mit 14 Jahren schon weitreichende Entscheidungen treffen dürfen. Mit 14 Jahren können sich junge Menschen beispielsweise für oder gegen eine Religion entscheiden (Religionsmündigkeit) oder Mitglied einer Partei werden.

Wir, die Jugendverbände und Jugendorganisationen im Stadtjugendring Regensburg, sagen deshalb: Junge Menschen aktiv beteiligen - und nun zügig endlich das Wahlalter senken. Im Zusammenhang mit dem Beschluss wird die Vorstandschaft des Stadtjugendring aufgefordert, dieses Thema weiterhin im Fokus zu behalten und darauf aufmerksam zu machen.

Der Stadtjugendring Regensburg startet zu dieser Thematik außerdem eine Online-Petition. In dieser Petition wird eine Senkung des Wahlalters gefordert, als ersten Schritt zumindest auf 16 Jahre.

#### Adressaten des Antrags:

Politiker auf Bundes- und Landesebene, Oberbürgermeisterin und Stadtratsfraktionen